

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg.
1878-1890
1879**

5.1.1879 (No. 3)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-932253](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-932253)

Correspondent

Inserionsgebühr:
Für die dreispaltige Corpus:
Zeile 10 Pf. bei Wiederholun-
gen Rabatt.
Inserate werden angenommen
Langenstraße Nr. 76, Bräder-
straße Nr. 20, Rosenstr. Nr. 25
Agentur: Wittner & Winter.
Annoncen-Expedition in Ol-
denburg.

für das Großherzogthum Oldenburg.

Zeitung für staatliche und communale Interessen,
Organ der Oldenburgischen Kriegervereine.

Für die Redaction verantwortlich: **Ab. Wittmann.**

N^o. 3.

Oldenburg, Sonntag, den 5. Januar.

1879.

Betrachtungen über das alte und neue Jahr.

Der Jahreswechsel pflegt auch von solchen, die sich sonst wenig Zeit zur Selbstprüfung gönnen, als ein wichtiger Ruhepunkt zur Sammlung neuer Kräfte und als eine Aufforderung zu neuen Lebensplänen betrachtet zu werden. Die Presse kann sich nur in beschränktem Maße mit den Sorgen und Plänen der Einzelnen beschäftigen; sie hat den Blick der Bevölkerung über die eigene Familie und Gemeinen hinaus auf die gesellschaftliche Entwicklung im Allgemeinen und insbesondere auf das eigene Vaterland zu lenken. Ueberblicken wir nun die großen Ereignisse des Jahres 1878, so ziemt uns vor Allem Dankbarkeit dafür, daß wir vor einem Weltkriege bewahrt geblieben sind und aller Voraussicht nach einen solchen auch in nächster Zukunft nicht zu befürchten haben. Die Befestigung der friedlichen Weltlage ist eine Vorbedingung für die Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die fast allenthalben eine schwere Krise erlitten haben. Wir werden klug handeln und am raschesten wieder gesund werden, wenn wir die Schuld unbefriedigender geschäftlicher und socialer Zustände nicht immer auf Regierungen, Gesetze und staatliche Anordnungen schieben, sondern uns selbst anklagen und die Ueberstürzungen der Production und Consumtion durch weise Selbstbeschränkung und Sparsamkeit wieder gut machen zu suchen.

Die beiden letzten Jahrzehnte haben die Menschheit einen gewaltigen Schritt vorwärts gebracht und ganz besonders die handarbeitenden Klassen von zahlreichen politischen und gewerblichen Beschränkungen befreit. Solche Neugealtungen vollziehen sich nicht ohne mancherlei Irrthümer und Störungen. Wir leben noch in dem Uebergange von der Gebundenheit zur Freiheit und haben den Mißbrauch der letzteren bitter empfunden. Aber es ist von den höheren Klassen wohl ebenso gefehlt worden, als von Seiten der unteren Klassen. Alles wollte seine Lebenshaltung plötzlich erhöhen, während doch das Wirtschaftsleben keine Sprünge duldet und vermehrte Güter sich nicht aus dem Boden stampfen, sondern nur durch ausdauernde Arbeit erringen lassen. Unser Geschlecht krankt noch immer an einer mangelhaften Einsicht in die Natur der wirtschaftlichen Dinge; es hat einen wahrhaft naiven socialistischen Aberglauben an Universalmittel und an die Möglichkeit einer

staatlichen Organisation der Production und Consumtion, anstatt sich mit den harten Thatsachen und Einzelheiten des Gewerbslebens zu beschäftigen und den tieferen Ursachen der socialen Noth nachzuforschen. Möge die Menschheit im Jahre 1879 vor Allem Fortschritte in der Selbstbeherrschung machen. Möge aller Groll und alle Bitterkeit aus dem Jahre 1878 in ein tiefes Grab versenkt werden und ein verjöhnlicher Ton und ernster Sinn in den öffentlichen Discussionen Platz greifen. Wenn sich außerdem Jeder vornimmt, mit der Besserung zunächst im Kleinen, bei sich selbst, in seiner eigenen Familie, Werkstatt und Gemeinde anzufangen, gegen Selbstsucht, Trägheit und Genußsucht entschlossen anzukämpfen und seinen Mitmenschen im Kampfe ums Dasein hilfreich beizustehen, so wird es im neuen Jahre auch im Großen besser werden!

Rundschau.

— Deutschland ist noch lange nicht einig. **Bismarcks Weihnachtsbrief** an den Bundesrath über die einzuführenden Grenzzölle auf alle Waaren aus dem Ausland findet Deutschland in zwei Lagern. In dem einen liegen die Manchester-Männer oder Freihändler, in dem andern die Zollner und — Sünden. So nennen nämlich die Manchester-Männer ihre Gegner, die Schutzzöllner, und müssen dagegen von diesen hören, Manchester sei schon lange, sogar in Hofen- und Westenzeug, aus der Mode gekommen und werde höchstens nur von Rußland getragen. Die Einen nennen Bismarck mit seinem Zoll-Ideal einen neuen Columbus, die Andern erklären, er werde nicht das Ei, sondern Handel und Verkehr und die guten Ueberlieferungen auf den Kopf stellen. Der Kampf ist in jeder Zeitung und jedem Blättchen entbrannt, es ist bis jetzt nur Tirailleurfeuer, die Hauptschlacht entbrannt in dem Reichstag. Dem Hauptschlag laufen als Tirailleure Gerüchte einer höheren Besteuerung von Tabak, Kasse und Petroleum voraus. (NB. Mehrere Zeitungen nennen Bismarcks Wünsche „Velleitäten“, auch so ein Wort, daß Einem die Zähne weh thun. Velleitäten kommen von lateinischen Velle oder Wollen her, heißen auf deutsch „Wollenschaften“ und, wenn sie erreicht sind, Erregenschaften, wie man 1848 gesagt hat. Man möchte aber bei diesem Velle aus dem deutschen Felle oder aus der Haut fahren.)

— Von Oesterreich ist am 27. Decbr. mit Italien ein neuer **Handelsvertrag** abgeschlossen worden, der am 1. Februar d. J. in Kraft treten wird.

— Von Seiten der englischen Königsfamilie werden, wie verlautet, vielfach Anstrengungen gemacht, den **Herzog von Cumberland** (ehemaligen Kronprinzen von Hannover) zu einem vollständigen Verzicht auf den hannoverschen Königsthron zu bewegen. Ist es der Fall, so steht dazu in offenbarem Gegensatz das officielle Gepräge, mit welchem die zur Ueberreichung einer Adresse an den Herzog von Cumberland bei Gelegenheit seiner Vermählung mit der Prinzessin Thyra von Dänemark nach Kopenhagen gekommene welfische Deputation beim König förmlich und feierlich empfangen und zur Hofstafel gezogen wurde. In Berlin hat natürlich dieses Vorgehen des dänischen Hofes bedeutenden Anstoß erregt.

— Die **Studentenerhebungen**, welche seit einiger Zeit in Rußland vorkommen, scheinen ungeachtet der draconischen Strenge, mit welcher die Regierung in Petersburg, Moskau, Charkow gegen dieselben vorgegangen ist, immer noch weiter um sich zu greifen. Auch in Kiew haben dergleichen statt gefunden und zur Schließung der Universität wie zu beklagenswerthen blutigen Zusammenstößen zwischen Studenten und Militär geführt.

Locales und Correspondenzen.

Oldenburg, den 4. Januar. Seine königliche Hoheit der **Großherzog** haben geruht, dem Stabswachtmeister **Focken** in Oldenburg das silberne Auszeichnungskreuz für 25jährigen treuen Dienst zu verleihen, sowie den Oberappellationsrath von **Wedderkop** zum richterlichen Mitgliede, und den Oberappellationsrath **Schomann** zum richterlichen Ersatzmitgliede der Behörde zur Entscheidung der Kompetenzconflicte zwischen Verwaltungs- und Gerichtsbehörden zu ernennen.

— **Allerliebste!** Gestern Morgen sandte Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog den Einjährig-Freiwilligen **S.** zu Ihrer königlichen Hoheit der Frau Erbgroßherzogin mit dem Befehle: „Daß Seine königliche Hoheit nicht zum „Frühstück“ kommen könne,“ worauf Ihre königliche Hoheit, etwas beunruhigt über die unerwartete

Ein stolzes Herz.

Roman von Theodor Küster.
Zweites Buch.
(Fortsetzung.)

Sein Herz klopfte mächtig — ihm selbst unerklärlich; doch es war ja nur die Liebe, die hohe Freude, sie wiederzusehen, die ihn so erregte — keinenfalls die Ahnung bevorstehenden Leids. — Er ließ seine Augen über die Fensterreihen schweifen, hoffend, er werde irgendwo ihr schönes Köpfchen erblicken, noch ehe er das Haus beträte; doch sie war wohl nicht am Fenster, denn er sah sie nicht. — Dort war ihr Zimmer, er kannte die beiden Fenster zu gut; wie oft hatte sie da nicht gestanden, als erwarde sie ihn, und ihm, wenn er dann kam, freundlich lächelnd zugewandt. Doch jetzt erschraf Viktor — die beiden Fenster waren weit geöffnet; die feinen Spitzenvorhänge, welche sonst Mary's Figur halb verhüllten, waren abgenommen und die edlen, kalten, weit offenen Fenster machten einen bangen, trostlosen Eindruck. Eine ihm noch unerklärliche Empfindung bemächtigte sich seiner und hielt ihn wie gebannt vor dem Hause. Endlich aber schritt er hastig die blankgeschneuten, weißen Stufen hinauf und fast ungestüm erschallte alsbald sein Klingeln.

„Lady Northgate ist im Salon.“ Mit diesen Worten empfing ihn der Diener, der sich tief verbeugte vor dem bekannten Besucher des Hauses.

Viktor trat in den Salon, ging auf die alte Dame zu, welche inmitten des Zimmers in einem bequemen Fauteuil saß, und küßte ehrfurchtsvoll die ihm dargereichte Hand. Dann irrten seine Blicke suchend umher, doch die er so sehnsüchtig erwartete — er sah sie nicht! —

„Sie finden Manches hier verändert, lieber Baron“, nahm Lady Northgate das Wort; „in Ihrer Abwesenheit hat sich Unerwartetes zugetragen: in mir sehen Sie die allein Zurückgebliebene.“

Erbleichend fragte er hastig: „Und Mary — wo ist Mary?“

„Erschrecken Sie nicht, lieber Freund, sie ist glücklich.“ Viktor zitterte; dieses „Sie ist glücklich“ hatte ihn in ganz eigener Art erschreckt: sollte sie mit Sir Francis Drake glücklich geworden sein, da ja Beide fort waren? — Wie ein vernichtender Bligstrahl traf ihn dieser Gedanke.

„Sie hat ihre Schwester Edda wiedergefunden. Doch setzen Sie sich hier zu mir, ich werde Ihnen Alles erzählen. Manches wird Sie allerdings in Erstaunen versetzen.“

Und so theilte sie dem jungen Ulberg Alles mit, was während seiner Reise vorgefallen war. Ihn scharf beobachtend, sprach sie davon, daß Mary nun eine reiche Erbin geworden sei, und bemerkte innerlich betrübt, wie bei dieser Kunde ein Freudenblick über Viktors Antlitz zuckte. Doch sie mißverstand diese Kundgebung, welche nur seiner Freude darüber Ausdruck geben sollte, daß nun von Seiten seiner Mutter ein Widerspruch gegen seine Verbindung mit dem geliebten Mädchen nicht mehr zu befürchten sei. Doch Lady Northgate kombinierte eben anders, ihr machte Viktors Freude bei der Nachricht von der reichen Erbschaft den Eindruck, den sie wohl auf neunzig unter hundert Menschen gemacht haben würde: daß Viktor sich um des ihm so zukünftigen Vermögens willen freue. Sie beklagte es tief, daß auch er bei seiner Liebeswerbung den Schwerpunkt in den äußeren Glücksumständen der Geliebten zu finden im Stande sei; auch in ihm, auf den sie so viel gehalten, glaubte sie sich nun geirrt zu haben, auch er war nicht besser, nicht idealer angelegt, als der Rest. — Doch sie irrte sich: Viktor liebte Mary in Wahrheit nur um ihrer selbst willen; er hätte ihr nie entsagt, hätte er auch um die Existenz für sie kämpfen müssen. Aber er liebte auch seine Mutter, wünschte jeden Mißklang zwischen ihr und sich zu vermeiden, und war jetzt erfreut, daß die glücklicher sich gestalteten äußeren Verhältnisse Mary's seiner Mutter die letzte — die einzige Einwendung gegen diese Verbindung nehmen mußten.

Nachdem Viktor von Allem unterrichtet war, empfahl er sich. Lady Northgate entließ ihn ziemlich kühl, doch er, in seiner Freude, bemerkte es nicht; sein Abschied war herzlich, wie immer.

Was er nun zunächst zu thun habe, stand bereits fest bei ihm: ohne Säumen wollte er die Reise nach Reichersbach antreten, sich mit Hans bekannt machen und Mary wiedersehen, ehe ihre Spur ihm möglicherweise auf's Neue verloren ging oder andere Hindernisse seiner Liebe in den Weg treten konnten. Er wollte ihr sagen, wie er sie liebe, ihre Liebe sich sichern. Er erbat und erhielt den erforderlichen Urlaub. Dann schrieb er in Eile an seine Mutter und theilte ihr die plötzliche Veränderung in Mary's Verhältnissen mit. Bange Zweifel stiegen zwar nun auch in Viktor selbst auf: er fürchtete, verkannt, für eigenmächtig gehalten zu werden; Mary und ihre Verwandten könnten ja ebenfalls glauben, daß selbstsüchtige Motive seiner Werbung zu Grunde lagen, und er hätte jetzt viel darum gegeben, wenn er sich früher erklärt gehabt, ehe noch Mary eine reiche Parthie war. — Doch er drückte die Zweifel nieder, denn sie — Mary — mußte ihn kennen, und das blieb ja doch die Hauptsache; sie mußte ihn für uneigennützig halten, mußte sie doch, daß er schon lange um ihre Liebe geworben. Und dann Edda — sie mußte es ja auch, daß er um des Geldes willen nicht liebte und heirathete; sie mußte, daß er die Hand einer Millionärin haben konnte und sie ausschlug, weil er Gisela Schwind nicht liebte. Dieser Gedanke beruhigte sein Zartgefühl. Er vertraute der Macht seiner Liebe; er gedachte all' dessen, was Mary ihm gesagt, all' der innigen Blicke, des süß-verschämten Erröthens, wenn er kam; er erinnerte sich des traurigen Lächelns, wenn er gegangen. Sie konnte nicht mit ihm gespielt haben — sie war so lieb, so gut, so engelrein, daß er in ihrer Seele wie in einem offenen schönen Buche lesen zu können glaubte.

Der Frühzug des nächsten Tages führte ihn gen Westen — dahin, wohin all' sein Fühlen und Denken ihn zog.

Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank. Coursbericht
vom 4. Januar 1879.

	gekauft	verkauft
	%	%
4% Deutsche Reichsanleihe (kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)	94,60	95,40
4% Oldenburgische Consols. (Kleine Stücke im Verkauf 1/4% höher.)	98	99
4% Stollhammer Anleihe	98	99
4% Ferverische Anleihe	98	99
4% Landschaftliche Central-Pfandbriefe	94,30	94,80
3% Oldenb. Prämien-Anl. per St. in Markt	127,60	139,10
5% Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	102	—
4 1/2% Eutin-Lübecker Prioritäten	101,25	—
4 1/2% Lübeck-Büchener garant. Prioritäten	101,25	102,25
4 1/2% Bremer Staats-Anleihe von 1874	101	—
4 1/2% Carlshafen Anleihe	100,65	101,35
4 1/2% Westpreussische Provinzial-Anleihe	94,90	95,70
4% Preussische consolidirte Anleihe (kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)	104,40	105,40
4 1/2% Preussische consolidirte Anleihe	91,75	92,75
4 1/2% Schwedische Hypoth.-Pfandbriefe	101	—
5% Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	95,75	96,75
4 1/2% do.	126	—
Oldenburgische Landesbank-Actien. (40% Einz. u. 5% Z. v. 31. Decbr. 1878.)	135	—
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien. (40% Einz. u. 4% Z. v. 1. Jan. 1879.)	—	—
Oldenburger Eisenhütten-Actien (Augustfehn) (5% Zins vom 1. Juli 1878)	—	—
Oldenburger Versicherungs-Gesellschafts-Actienpr. Stück ohne Zinsen in Markt	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 i. M.	168,45	169,25
" " London " 1 Sfr. " "	20,43	20,53
" " New-York i. Gold " 1 Doll. " "	4,16	4,22
Holländ. Banknoten für 10 Old. " "	16,75	—

Zu verkaufen:

- 4% Preuss. und Oldenb. Consols.
 - 4% Deutsche Reichsanleihe.
 - 5% Eutin-Lübecker Prioritäten.
 - 5% Preuss. Pfandbriefe.
 - 5% Russische Staats-Anleihe.
- W. Knost, Bankgeschäft.**

Großherzogliches Theater.

Sonntag, den 5. Januar:
54. Vorstellung im Abonnement:
König Johann.
Trauerspiel in 4 Akten von Shakespeare.

Kirchennachricht.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 5. Januar 1879:
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Brake.
(Gef.-N^o 31, 1--2, 372, 1--3; 7.)
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): D.-R.-R. Ramsauer.
(Gef.-N^o 80, 1--4; 6, 117, 1--4; 5, 18, 2.)
Am Sonnabend, den 11. Januar:
Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Willms.
Beichte (3 Uhr): Geh. D.-R.-Rath Nielsen.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 5. Januar 1879:
Gottesdienst (10 Uhr): Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Öffentlicher Gottesdienst, Wilhelmstraße 13.
Jeden Sonntag Morgens 10 und Nachmittags 4 Uhr. Wozu ein Jeder eingeladen wird.

Anzeigen.

Seefeld. Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

Mittwoch, den 8. Januar 1879,
Nachmittags 1 Uhr auf.,

beim Gasthause des Rechnungstellers Janßen zu Seefeld:
2 Pferde, 6 bzw. 8 Jahre alt,
1 tied. Kuh,
1 güste dito,
1 Hindquene,
1 trächtere Sau,
2 Hammel,
1 trächtiges Schaf,
2 Ackerwagen, 1 Halbhaise, 1 Droische, mehrere Pferdegeschirre, 6 Fuder Heu, 6 Fuder Aedel, 3 Fuder Stroh,
1/2 Last Hafer, etwas Bohnen, 1 mahag. Secretair, 1 Sophatisch, 6 Stühle, 2 vollständige Betten, 1 Bettstelle, 1 mahag. Spiegel, 1 mahag. Commode, 1 Regulateur, 1 Tafeluhr, 1 Nähmaschine, 2 Tischlampen, 1000 Flaschen Wein, sowie sonstiges Haus- und Küchengerath, öffentlich meistbietend verkaufen.

Carl Bätjer, Auctionator.

Chr. Meyer,
Osternburg 57.

empfehlte sein Lager von goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, Regulatoren, Amerikaner und Schwarzwälder Wanduhren aller Art, sowie große Auswahl echter Talmi-, Gold- und vergoldeter Uhrketten und Double-Medaillons bei billigster Preisstellung und unter Garantie.

Bilder jeder Art

werden sauber und billig eingerahmt von
Franz Feilner,
Haarenstraße 42, nahe dem Thore.

Deutsche Haushaltungskohle,
und zwar **doppelt gesiebte Nuß-, Förder- und Steinkohle,**
und auch **trocknes Buchen-Brennholz,** klein zerhackt,
liefere ich wie bisher, und nehme Aufträge jeder Zeit gern entgegen.

Georg Mahlstedt.

Die Spielkarten-Fabrik

von
Herm. Timpe,
Wallstraße 3,
empfehlte Feinste **Piquet- und Whistkarten** mit Reichs-stempel.

J. Andrée,
Korbmacher,
Staustraße 12,

empfehlte sein wohlfartirtes Lager in allen vorkommenden Korbmacher-Artikeln zu den billigsten Preisen.

J. Högl,
Kunst- und Handelsgärtner,

empfehlte seinen im Hause Langestraße Nr. 69 befindlichen **Blumenladen** angelegentlichst.

Geschäftsbücher aller Art,
Rechnungsformulare in allen Größen,
Couverts zu allen Preisen
empfehlte billigst

Ferd. Würdemann,
Staustraße 13.

Das Magazin
für Haus- und Kücheneinrichtung
bei **B. & G. Fortmann**

empfehlte **Korblehn- und Schaukelstühle, Blumentische, Ständer, Wäschepuffs, Körbe u. s. w.;** sehr billige pol. Nähtische, Summe Diener, Engländer, pol. wie geschmückte Bücherborden und so manches Andere für den **Weihnachtsfest.**

Wasch- und Wringmaschinen, Zeugrollen, Trockner zum Aufhängen von Wäsche, **Tröge, Tubben, Zeugleinen u. Klammern** empfehlte

Das Magazin
für Haus- und Kücheneinrichtung
bei **B. & G. Fortmann**
Langestraße 21.

Lager fertiger Särge

in allen Größen und eleganter Ausstattung zu den billigsten Preisen. Zugleich übernehmen die Ausführung von Verordnungen mittelst Leichenwagen, nebst allen dabei erforderlichen Beförderungen zu billigen festen Tarifpreisen.

Express-Compagnie.
Bruns & Beilken.

Sammtliche Klavierschulen und Übungsstücke
für den Musikunterricht,
wie auch alle

Musikalien
halten stets vorräthig oder besorgen schleunigst
Oldenburg. **Bültmann & Gerriets.**
Buch- und Musikalien-Handlung.

Liebig's Kumys
ist laut Gutachten mediz. Autoritäten **bestes, diät. Mittel** bei: **Schwindsucht, Lungenleiden, Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit, Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh** (Husten mit Auswurf), **Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen** (namentlich nach schweren Krankheiten.) Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 Mark 50 Pf. excl. Verpackung. Ärztliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei. **Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.**

Leipziger Fahnen-Fabrik

verbunden mit
Stickerie-Manufaktur und Magazin für Vereins-Ausstattung aller Art,
empfehlte **Fahnen** in reicher, wie auch einfacher Kunststickerei-Ausführung, sowie in Malerei und Druck. **Fahnen-Spitzen** in Metall, Bronze, etc. etc., Scherpen, Bandeliere, Nationalbänder, Vereins-Abzeichen, Rosetten, Armbinden etc. etc. zu billigen Preisen. Zeichnungen, kolorirte Skizzen gratis. Probe-sendungen franco.

G. B. HANICKE, Dekorateur,
Leipzig, **Grimmaischestraße 31.**

Carneval! Fastnacht! Costüme aller Art, (nicht zu verwechseln) aber sehr billig! **Carnevalskappen, Masken, Besatzborden, Schellen, Cotillonorden, Cotillon-touren, Zinnschmuck.** Höchst komisch, carnevalistisch gemalte Bilder, Lebensgröße für Saaldecorationen 4 1/2 Mark. Preislisten versendet umsonst. Theater-Decorationen auf Stoff gemalt.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.

Trommeln, Signalhörner, Pfeifen etc.
versendet an Vereine ohne Nachnahme die Musikinstrumenten-Fabrik von **J. Stumm jr., Creuznach.**
Preis-Courante franco und gratis.

Edisons sprechender Phonograph

größte Erfindung des 19. Jahrhunderts.
Am Sonnabend, den 4. Januar, und Sonntag, den 5. Januar 1879:

Die letzten beiden Vorstellungen.
Im Saale des **Augusteums** werde ich den Phonograph, welcher in Hamburg, Hannover, Bremen u. s. w. so großes Aufsehen erregt hat, in Thätigkeit produzieren und erläutern.
Reumann.

Entrée à Person 1 Mark.
Casséöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Eintrittskarten sind vorher zu haben in den Buchhandlungen: Schulze'sche Buchhandlung, Ferd. Schmidt'sche Buchhandlung, G. Stalling'sche Buchhandlung.

3. Vortrag
in der **Aula des Gymnasiums,**
gehalten vom Syndicus **Bejeler** über das Thema: Zur Beurtheilung des Hamlet. **Mittwoch, den 8. Januar, Abends 7 Uhr.**
Billets à 1 Mk. und Schülerbillets à 50 Pf. in den Buchhandlungen und an der Kasse.

Schützenhof zum Ziegelhof.

Am Sonntag, den 5. Januar:
Nachmittags 4 Uhr:

Großes Concert,
ausgeführt von der Capelle des Oldenb. Inf. Reg. Nr. 91, unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Hüttner.**
Nach dem Concert: **BALL.**
Hiezu ladet freundlichst ein **G. Brötje.**

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 5. Januar: **Großes Tanzvergnügen.**
Hiezu ladet freundlichst ein
J. Seghorn.

Hotel zum Lindenhof.

Am Sonntag, den 5. Januar:
Tanzparthie,
wozu freundlichst einladet
H. Strudthoff.

Oldenburg. Am Sonntag, den 5. Januar:
TANZMUSIK,
wozu ergebenst einladet
B. Keller.

Capkenburg.
Eversten. Am Sonntag, den 5. Januar:
Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr. **Gerh. Martens.**